

Verbessert sich die Stichprobenqualität im Feldverlauf?

Dipl. Soz. Benjamin Gedon

Hypothesen

Prinzipiell werden Stichproben mit zunehmender Ausschöpfung hinsichtlich ihrer Datenqualität immer besser. Dies trifft vor allem auf Merkmale zu, die mit der Erreichbarkeit der Personen korrelieren (bspw. Familienstand, Elternschaft).

H1: Mit zunehmender Ausschöpfung steigt die Stichprobenqualität gemessen an Merkmalen, die mit der Erreichbarkeit korrelieren.

Bei Merkmalen, die mit der Teilnahmebereitschaft selbst zusammenhängen (bspw. Bildung), ist dagegen eher damit zu rechnen, dass im Feldverlauf immer selektiver nur noch Personenkreise erreicht werden, die ohnehin schon überrepräsentiert sind. Daher wird die Stichprobenqualität mit zunehmender Feldzeit sogar abnehmen.

H2: Mit zunehmender Ausschöpfung sinkt die Datenqualität gemessen an Merkmalen, die mit der Teilnahmebereitschaft korrelieren.

Daten und Methode

Daten:

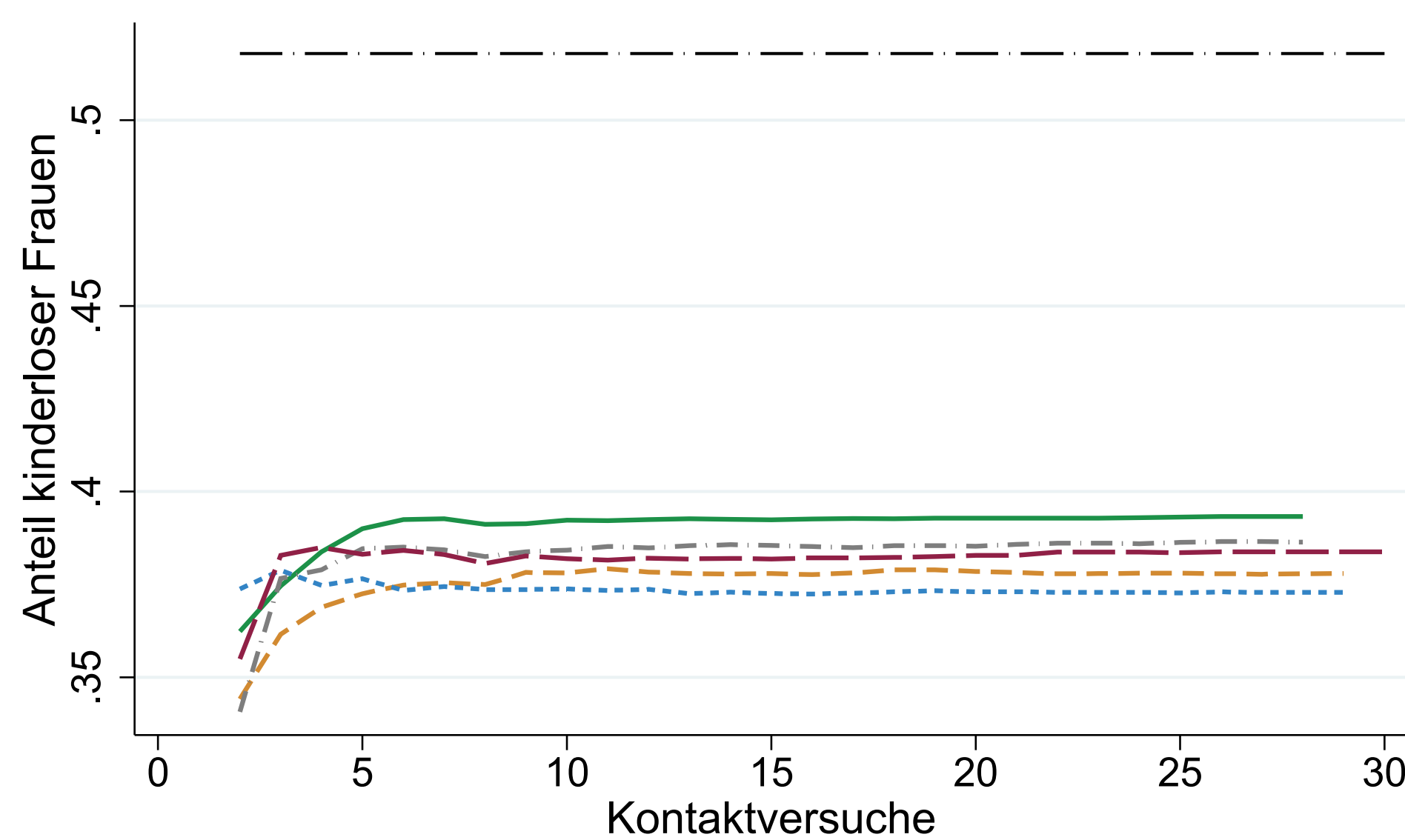
Pairfam Wellen 1 bis 5 erhoben in den Jahren 2008 bis 2012

Messung der Stichprobenqualität:

Wie entwickeln sich für die Grundgesamtheit bekannte Populationsmerkmale (Mikrozensus 2007/2008) bei der Erhebung der pairfam-Wellen im Verlauf der Feldzeit? Gleichsam welche Welle betrachtet wird, werden die Merkmale der Respondenten aus Welle 1 mit dem Mikrozensuswert verglichen.

Ergebnisse

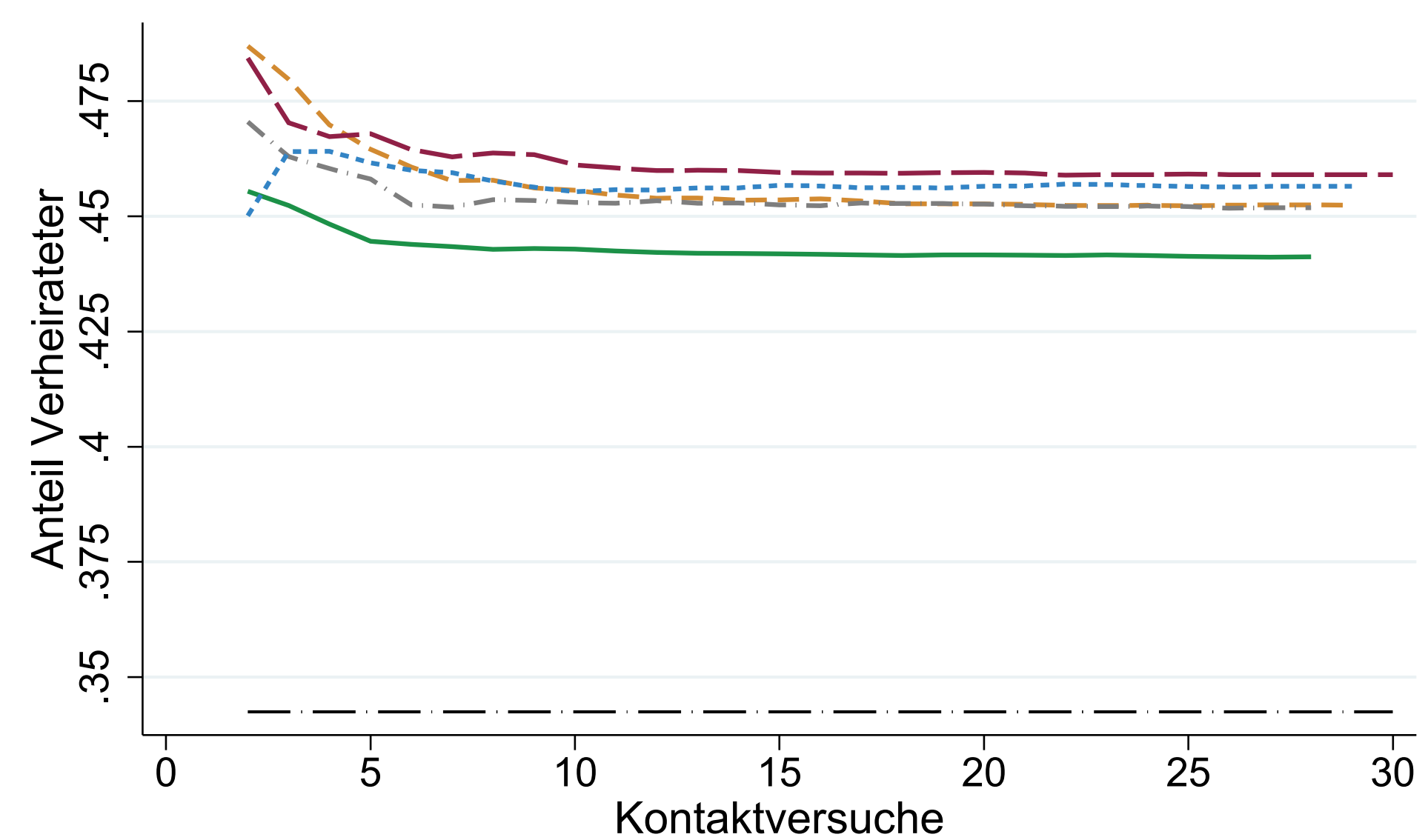
Entwicklung des Anteils kinderloser Frauen im Feldverlauf



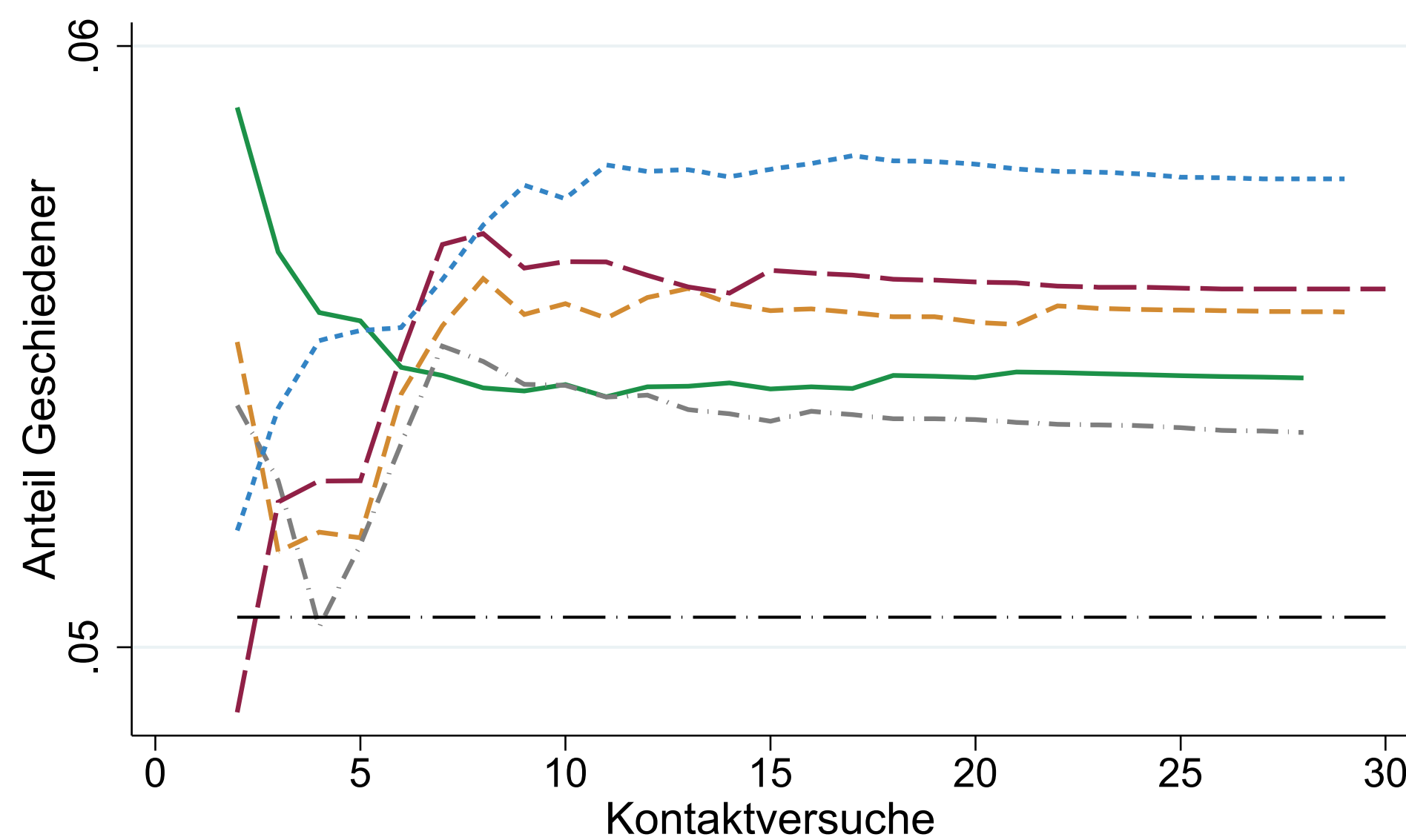
H1:

Die Verteilung der Merkmale „kinderlos“ und „verheiratet“ nähert sich im Feldverlauf etwas der Verteilung im Mikrozensus an. Die These, dass die Überrepräsentierung leicht erreichbarer Personen (bspw. Hausfrauen) im Feldverlauf abnimmt, wird also gestützt.

Entwicklung des Anteils Verheirateter im Feldverlauf



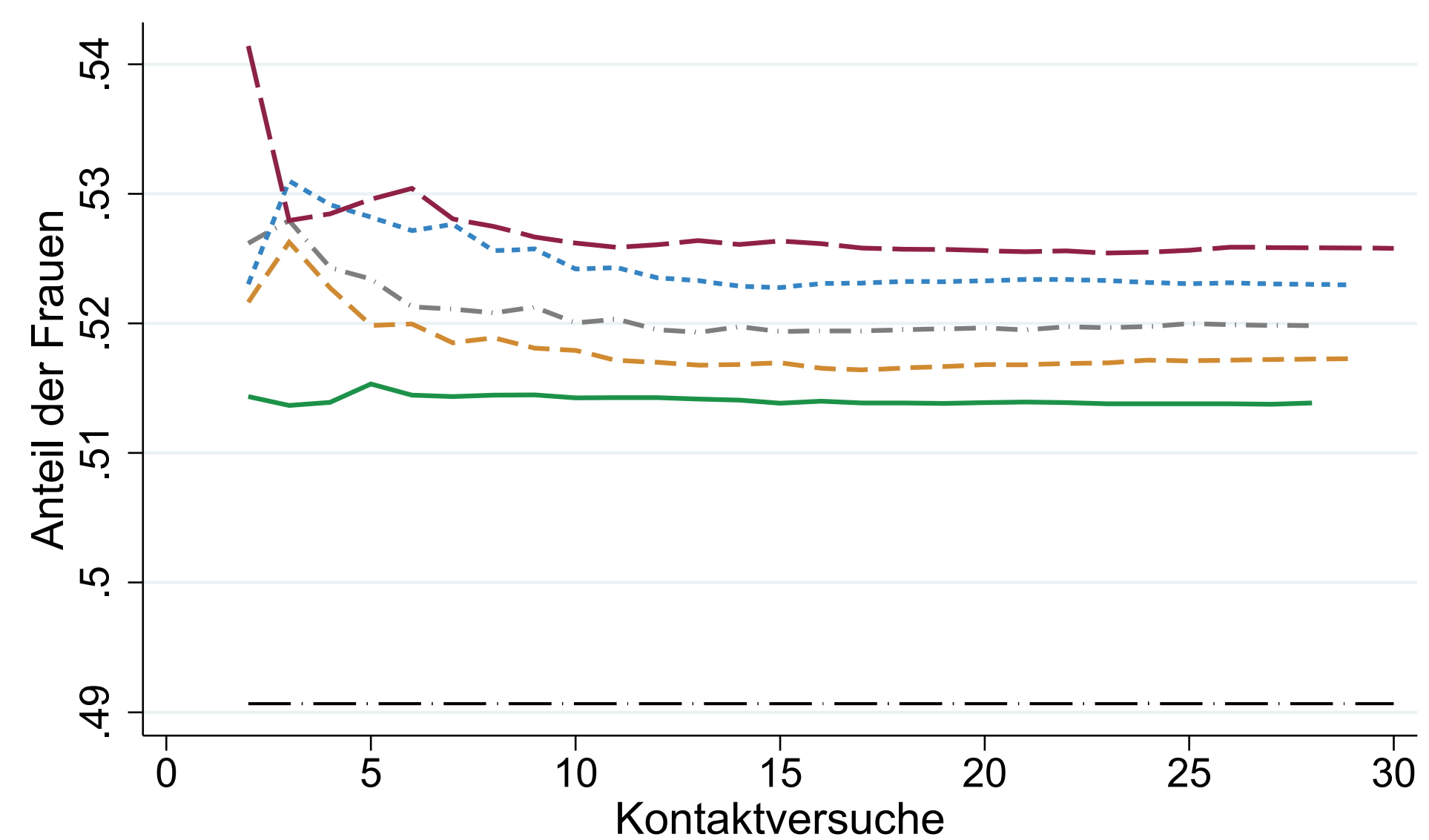
Entwicklung des Anteils Geschiedener im Feldverlauf



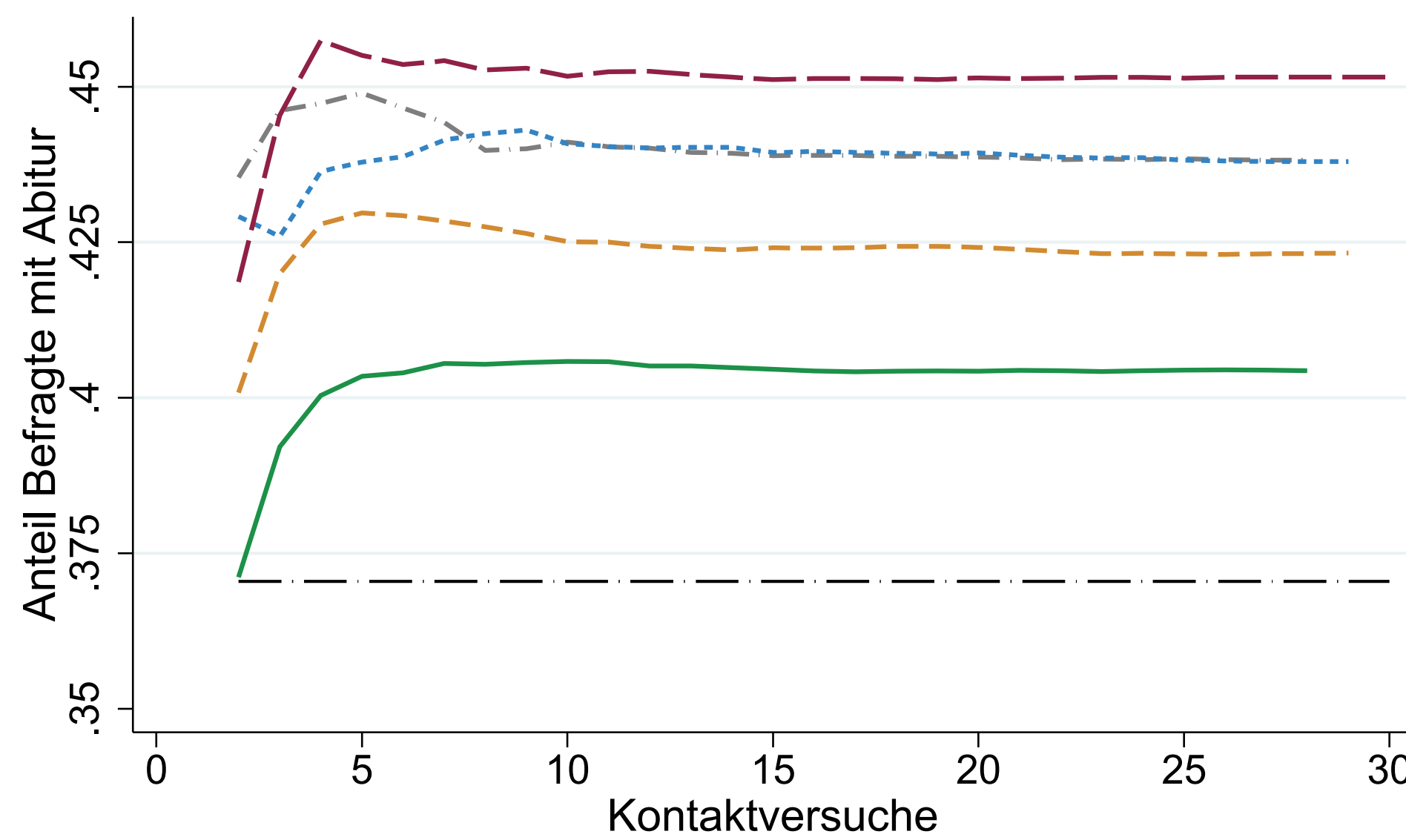
Die Verteilung der Variable „geschieden“ verhält sich im Feldverlauf jedoch nur in der ersten Erhebungswelle hypothesenkonform.

Dagegen ist die Verteilung des Frauenanteils nur in der ersten Welle konstant. In allen anderen Wellen nähert sie sich hypothesenkonform der Verteilung des Mikrozensus an.

Entwicklung des Frauenanteils im Feldverlauf

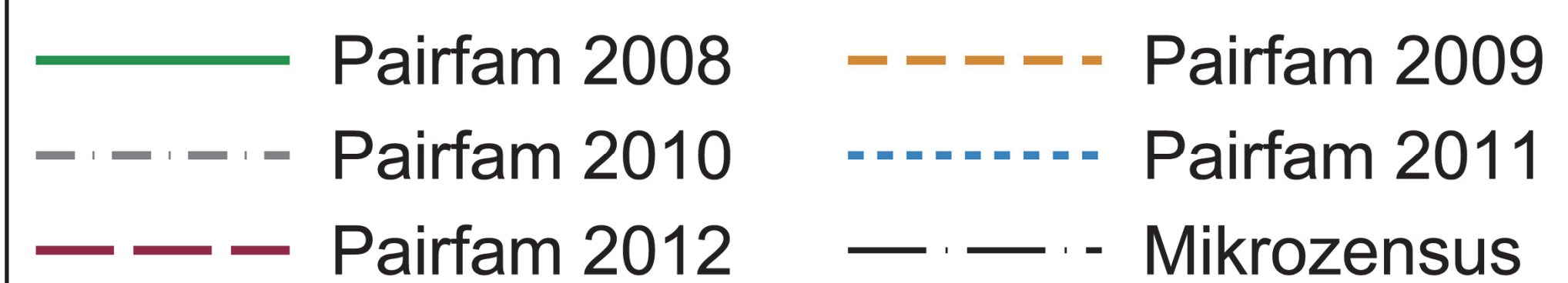


Entwicklung des Anteils der Befragten mit Abitur im Feldverlauf

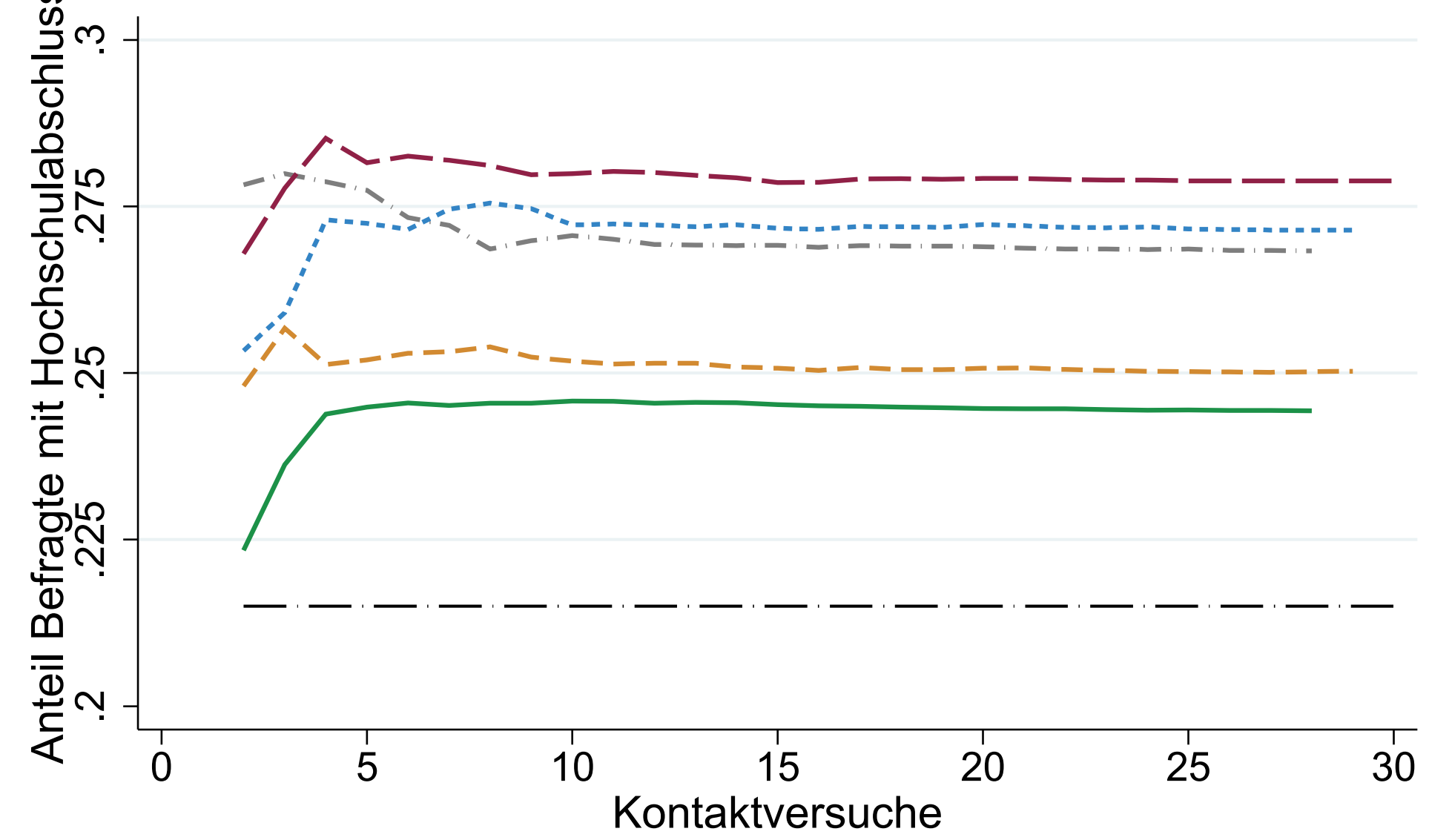


H2:

Personen mit höherer Bildung werden im Feldverlauf immer stärker überrepräsentiert. Die These, wonach eine Verzerrung in Richtung teilnahmebereiterer (bspw. höher gebildeterer) Personen im Feldverlauf zunimmt, wird bestätigt.



Entwicklung des Anteils der Befragten mit Hochschulabschluss im Feldverlauf



Diskussion

Über die Panelwellen hinweg zeigt sich eine Entwicklung zu immer schlechterer Stichprobenqualität: Die erste Welle ist die qualitativ beste (Ausnahme geschieden); dagegen ist die Erhebung 2012 am weitesten von der Verteilung des Mikrozensus entfernt (Ausnahme kinderlos, geschieden).

Die Unterschiede zwischen den Wellen sind bei den Bildungsmerkmalen am eklatantesten.

Zwischen dem Mikrozensus und Pairfam ergeben sich insbesondere bei den Variablen „kinderlos“ und „verheiratet“ starke Abweichungen. Möglicherweise schreckt bereits der Begriff „Familienpanel“ kinderlose und unverheiratete Menschen von der Teilnahme ab.

Kontakt: Benjamin.Gedon@lmu.de